

Executive Summary

Unser Projektpartner für unsere Forschungsarbeit war die Organisation Balu und Du e.V., die das Mentoring-Programm „Balu und Du“ ins Leben gerufen hat. Es handelt sich hierbei um ein bundesweit laufendes Projekt, bei dem junge Erwachsene, die sogenannten „Balus“, für die Dauer eines Jahres die Patenschaft für Grundschulkinder übernehmen, die als „Moglis“ bezeichnet werden. Diese Kinder benötigen aufgrund von persönlichen Herausforderungen im Alltag besondere Unterstützung.

In unserer Forschungsarbeit haben wir uns dazu entschieden die Wahrnehmung der Balus durch die Moglis zu untersuchen. Hierfür haben wir uns für folgende Forschungsfrage entschieden: „Wie nimmt der Mogli seinen Balu wahr?“

Als Erhebungsmethode für unser Forschungsprojekt haben wir die qualitative Methode des leitfadengestützten Interviews gewählt, da diese durch seine offene Struktur am besten geeignet ist individuelle Erfahrungen und Wahrnehmungen der Beziehung zu erfragen. Hierbei wurde es den Kindern ermöglicht eigene Schwerpunkte im Interview zu setzen, wobei der Leitfaden dafür zuständig war, dass die einzelnen Aspekte unsers Forschungsinteresses gezielt erfragt werden konnten.

Die Erhebung und Auswahl der Befragten fand während zweier von „Balu und Du“ organisierter Veranstaltungen, dem Heufest im Sachsenwald am 15.6 und 16.6 sowie dem Sommerfest im Öjendorfer Park am 19.6, statt. Die von uns befragten Personen waren Grundschulkinder, die zum Zeitpunkt der Interviews am Mentoringprogramm „Balu und Du“ teilnahmen. Wichtig hierbei war, dass für die Teilnahme an der Befragung eine von den Eltern unterschriebene Datenschutzerklärung vorlag. Insgesamt wurden von uns 12 Kinder befragt, die freiwillig an der Erhebung teilnahmen. Die durchgeführten Interviews wurden von uns nach den Befragungen transkribiert und anhand des von uns erstellten Codebuches codiert. Die anschließende Analyse der Daten erfolgte mit der Auswertungssoftware MAXQDA, die uns eine systematische Auswertung ermöglichte und dabei half, relevante Muster und zentrale Themen in den Antworten der Befragten zu erkennen.

Die Auswertung der Interviews zeigt, dass die Mentees ihre Mentor*innen vor allem als Freund*innen wahrnehmen. Die Treffen mit den Mentor*innen machen den Kindern Spaß, und sie können oft mitentscheiden, was unternommen wird. Autoritäre Strukturen in der Beziehung können nahezu ausgeschlossen werden, da sich die Kinder nicht bevormundet oder übergangen fühlen. Besonders auffällig war, dass Konflikte oder Uneinigkeiten in der Beziehung zwischen Balu und Mogli kaum vorkamen, was zusätzlich die freundschaftliche Dynamik untermauert.

Die Freundschaft zwischen Mentor*innen und Mentees ist jedoch nicht immergleich eng. Viele Moglis teilen ihre Geheimnisse eher mit Freund*innen oder Familienmitgliedern als mit ihren Balus. Der Vergleich von Balus mit Tieren brachte hierbei für unsere Forschung wenig aufschlussreiche Ergebnisse. Insgesamt zeigt sich, dass die Kinder eine positive, freundschaftliche Beziehung zu ihren Balus haben und diese Zeit als bereichernd empfinden. Da die meisten Kinder ihren Freunden und Geschwistern ebenfalls ein Balu wünschen lässt sich auch hier ebenfalls auf die Wertschätzung innerhalb der Beziehung hindeuten. Die Ergebnisse bestätigen unsere ursprüngliche Annahme, dass die Moglis ihre Balus in erster Linie als Freund*innen sehen. Abschließend lässt sich festhalten, dass unsere Forschung wichtige Einblicke in die Wahrnehmung der Mentor*innen durch die Moglis geliefert hat. Die Beziehung ist durchweg positiv, jedoch bleibt unklar, wie intensiv diese Bindung wirklich ist.